

# Psychosoziale Versorgung psychiatrischer Patient:innen vor und während der Covid-19-Pandemie (PVC19-Pan)

Dr. phil. Julia Rehn (Dipl.Soz.Päd./Dipl.Soz.Arb.), Klara Lohbrunner (BA Soziale Arbeit i.A.)

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité Campus Mitte CC15

## HINTERGRUND

Die stationären Behandlungskapazitäten für Menschen mit psychischen Erkrankungen reduzierten sich während der Covid-19-Pandemie signifikant [1]. Die psychosoziale Versorgung der Betroffenen verschlechterte sich durch die gesetzlichen Infektionsschutzmaßnahmen ab März 2020. Vor allem Isolation, Quarantäne und Kontaktverbote übten den größten Einfluss auf die psychosoziale Versorgung aus [2].

## FRAGESTELLUNG

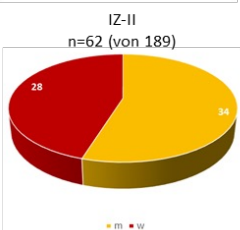
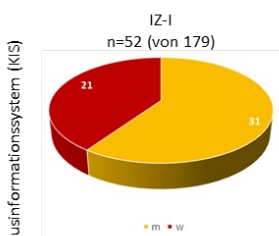
Inwiefern verändert sich die psychosoziale Versorgung von psychiatrischen Patient:innen im Kontext eines stationären Krankenhausaufenthaltes aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen?

## METHODE

Es handelt sich um eine retrospektive mixed-methods-Studie zum Vergleich der psychosozialen Versorgungssituation von stationären Patient:innen in der psychiatrischen Klinik der Charité Campus Mitte vor und während der Covid-19-Pandemie. Ziel ist die Generierung einer Handlungstheorie [3], von welcher sich strukturelle Implementierungen im Sinne einer pandemic preparedness zur stabilen psychosozialen Versorgung von psychiatrischen Patient:innen in Krisen- und Katastrophenzeiten ableiten lassen.

### DATENERHEBUNG

**Indexzeiträume**  
IZ-I 01.03.2019 – 28.02.2020  
IZ-II 01.03.2020 – 28.02.2021



### DATENAUSWERTUNG

#### Qualitativ

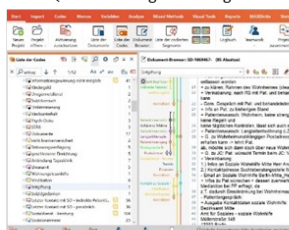
Grounded Theory (Strauss & Corbin) in MAXQDA

- 5506 Codierungen
- 279 Codes
- Hauptkategorien (Auswahl)
  - „SD-Kontakte nach Extern“
  - „SD-Arbeitsvolumen Anträge“

(Stand 11/2022)

#### Quantitativ

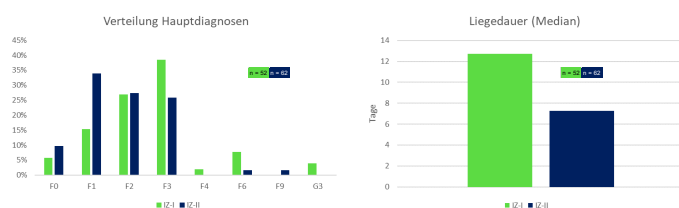
- Hauptdiagnosen
- Liegedauer
- Quantifizierung der Kategorien



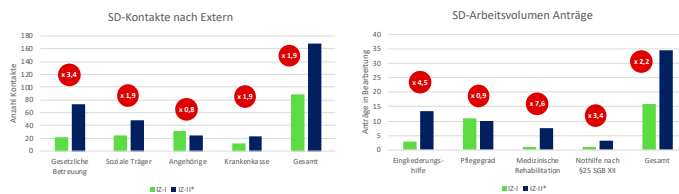
**REFERENZEN**  
[1] Faschauer, J. M., Bollmann, A., Hohenstein, S., Mouratis, K., Hindricks, G., Kühlen, R., Meier-Hellmann, A., Brooks, A., Schomarus, G., & Stengler, K. (2022). Psychiatrische Notfallmaßnahmen und stationäre Aufenthaltsschwer vor und während der COVID-19-Pandemie in Deutschland. *Psychiatrische Praxis*, 49(05), 271–275.  
[2] Li, S., Henz, A., Haacke, M. N., & Henz, S. (2021). Globale Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. *Der Nervenarzt*, 92(6), 556–561.  
[3] Strauss, A., & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Psychologie Verlags Union.  
Es besteht kein Interessenkonflikt. Die Studie entspricht den Ethikrichtlinien der Charité (EA1006/22).

## ERSTE ERGEBNISSE

Die Analyse zeigt bis dato deutliche Verschiebungen in Arbeitsinhalten und Arbeitsvolumen der klinisch Sozialarbeitenden zur Aufrechterhaltung der erforderlichen psychosozialen Versorgung während der Pandemie.



Die Liegezeiten verringerten sich im Median, in der Verteilung der Hauptdiagnosen kam es zu Verschiebungen.



Die Gesamtkontakte von SD nach Extern haben sich während der Pandemie um den Faktor 1,89 nahezu verdoppelt.

Der SD übernahm stellvertretend für die Patient:innen einen Großteil der Kontakte nach Extern.

Die Institution Krankenhaus wurde vermehrt von obdachlosen und nichtversicherten Menschen aufgesucht.

Die institutionalisierten Angeboten wie Eingliederungshilfe und medizinische Rehabilitation wurden erheblich häufiger beantragt.

Das Niveau bei den Anträgen auf Pflegegrade blieb annähernd gleich.

1

## SCHLUSSEFOLGERUNGEN

Die Inanspruchnahme von professionellen Unterstützungsangeboten dienten als **kompensatorische Kontaktmöglichkeiten**.

2

Die vormals patienteneigenen Kontakte erfuhren eine **Institutionalisierung der Kommunikation**.

## AUSBLICK

- Ausweitung der Fallzahlen auf n=368 und vier weitere Stationen
- Erweiterte qualitative und quantitative Datenauswertungen
- Handlungstheorien zu Krisenentscheidungen generieren

## KONTAKT

julia.rehn@charite.de  
Sozialdienst CC 15